

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 84 - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN DRUCK VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMELZ

Samstag, 18. Juli 1953

Blatt 1245

Der Bürgermeister startet die Österreich-Rundfahrt

18. Juli (RK) Die Österreich-Rundfahrt 1953, an der sechzig Fahrer teilnehmen, startete heute früh vom Rathausplatz aus. Punkt 8 Uhr senkte Bürgermeister Jonas die Startflagge und schickte das Feld auf die weite Reise. Tausende Sportbegeisterte hatten sich wieder auf dem Platz eingefunden, um den Fahrern zuzujubeln.

Wasserverbrauch und Wasserverschwendung

Keine Strafen, aber Appell zur Vernunft

18. Juli (RK) In der letzten Zeit ist in verschiedenen Wiener Zeitungen viel Wasser um unser Wasser gemacht worden. Es wurde von Wasserknappheit, von Wasserspionen erzählt und von bevorstehenden Strafen für Wassersünder. Wie ist nun die Lage der Wiener Wasserversorgung wirklich?

Die städtischen Wasserwerke, die seit 1945 einen ständig steigenden Verbrauch zu befriedigen haben, sind auch heute in der Lage den Wasserbedarf Wiens selbst im Hochsommer voll zu decken. Durch verschiedene Quellnachfassungen und neue Pumpwerke konnte die Wasserzufuhr nach Wien in den letzten Jahren bedeutend gesteigert werden. Auch der Behälterraum wurde durch verschiedene Maßnahmen vergrößert. Trotzdem kommt es in der warmen Jahreszeit in manchen Gegenden von Wien vor, daß aus den geöffneten Wasserhähnen stundenweise wenig oder gar kein Wasser herausrinnt. Dies ist einfach damit zu erklären, daß nicht mehr Wasser aus den Auslaufhähnen rinnen kann, als der vollaufende

Hauptrohrstrang faßt; so wie beim elektrischen Strom die Spannung sinkt, wenn an eine Leitung zu viele Maschinen angeschlossen werden.

Die Wiener Wasserwerke haben daher Untersuchungen angestellt, um die Ursachen des übermäßig hohen Wasserverbrauches zu ergründen. Man nahm Reihenuntersuchungen bei einigen hundert Wohnhäusern und Wasserabnehmern der Industrie vor. Dabei wurden selbsttätig registrierende Schreibgeräte eingeschaltet, die den Wasserverbrauch innerhalb von 24 Stunden festhielten. Aus den Untersuchungen ergab sich, daß der Normalverbrauch in vielen Wiener Häusern 50 Liter pro Kopf und Tag beträgt; selbst bei Wohnungen mit modernsten Inneninstallationen, Badezimmer usw., genügten im Durchschnitt 75 Liter pro Kopf und Tag. Daß diese Ziffern nicht zu niedrig gegriffen sind, geht aus Vergleichen mit ausländischen Städten hervor. Den Haag und Amsterdam zum Beispiel, Städte mit moderner Wohnkultur, weisen Verbrauchsziffern von nur 90, bzw. 120 Liter pro Kopf und Tag auf, dabei sind Industriebetriebe in diesen Zahlen enthalten. Mit 100 Liter pro Kopf und Tag müßten also auch die Wiener auskommen.

In anderen Häusern registrierten jedoch die Schreibgeräte bedeutend höhere Wasserverbrauchsziffern. Die Ursache dafür wurde in schadhafte Inneninstallationen oder dauernd rinnenden Ausläufen gefunden. Die Geräte registrierten von 11 Uhr nachts bis 4 Uhr früh, eine Zeit, in der normalerweise kein Wasser verwendet wird, einen erheblichen Verbrauch. Gegen diese Wasserverschwendung wenden sich die Wasserwerke mit Recht und appellieren an die Vernunft der Hausbewohner. In manchen Zinshäusern herrscht eine Wasserverschwendung, die im Durchschnitt ebenso groß ist, wie die Menge des wirklich benötigten Wassers. In vielen Häusern wurde ein Wasserverbrauch von 400 Liter pro Kopf und Tag festgestellt, in einem Wiener Haus sogar 600 Liter! Auch bei einzelnen Industriebetrieben liegen die Dinge ähnlich. Das Registrierblatt zeigte in einem Fall mit Arbeitsbeginn eine steile Wasserverbrauchskurve, die in der Mittagspause zurückgeht und nach Arbeitsende um 17 Uhr sinkt. Trotz dem Betriebstillstand wurde jedoch während der ganzen Nacht der Verbrauch von großen Wasser-

18. Juli 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1247

mengen registriert. Die Ursache dafür lag nur in undichten Auslässen und Schäden im Inneninstallationsnetz.

Der Wasserverbrauch ist ein Maßstab für die Kultur eines Volkes. Aber die kulturelle Höhe nimmt nicht dadurch zu, daß man das Wiener Trinkwasser unverantwortlich verschwendet. Die Wasserwerke wollen keineswegs den notwendigen Wasserverbrauch eindämmen oder gar Strafen verhängen. Sie bitten jedoch, das Wiener Trinkwasser rationell zu verwenden.

Eintrittspreise für die Wiener Herbstmesse
=====

18. Juli (RK) Wie die Wiener Messe-Aktiengesellschaft mitteilt, bleiben die Eintrittspreise für den Besuch der vom 6. bis 13. September stattfindenden Wiener Herbstmesse unverändert.

Für den einmaligen Besuch eines Messehauses ist eine Tageskarte zu 6 S, für den Besuch beider Messehäuser eine Tageskarte von 10 S zu lösen. In den 500 Verkaufsstellen im gesamten Bundesgebiet werden für die Besucher aus den österreichischen Bundesländern außerhalb Wiens Dauerkarten zum Preise von 20 S ausgegeben. Diese Dauerkarten lauten auf Namen und berechtigen die Inhaber zum unbeschränkten Betreten der beiden Messehäuser und zur Inanspruchnahme der 25-prozentigen Fahrpreisermäßigung bei Benützung der Bundesbahnen und der Autobuslinien der Bahn- und Postverwaltung. Gegen Rückgabe der in die Dauerkarten eingelegten Abonnementkuponen erhalten die Inhaber Sitzplatzkarten für die Staatstheater mit 20 Prozent Ermäßigung. Das Mitnehmen von Kindern unter sechs Jahren ist behördlich nicht gestattet. Kinder bis zu 14 Jahren haben gegen Lösung einer Eintrittskarte nur Zutritt in Begleitung Erwachsener.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge =====

18. Juli (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 24. Juni von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Vorder-Hainbach" gebracht wurden, am Dienstag, dem 21. Juli, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11 Uhr von Wien 1., Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, abzuholen.

Freikonzerte in Favoriten und Floridsdorf =====

18. Juli (RK) Dienstag, den 21. Juli, finden um 17.30 Uhr im 10. und 21. Bezirk wieder Freikonzerte statt. Auf dem Reumannplatz konzertiert die Musikkapelle der Wiener E-Werke, im Wasserpark die Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe.

Die Hochschüler-Streckenkarten =====

18. Juli (RK) Zu den Gerüchten, daß die Hochschüler-Streckenkarten nur für Studenten bis zu 24 Jahren ausgegeben werden sollen, erfährt die "Rathaus-Korrespondenz" von der Direktion der Verkehrsbetriebe:

Obwohl die Hochschüler-Streckenkarten nur zum Zweck der Studienkostenermäßigung jener Hochschüler ausgegeben worden sind, die kein eigenes Einkommen besitzen, besteht mit Rücksicht auf die besonderen Studienverhältnisse der Nachkriegszeit derzeit nicht die Absicht, eine Altersgrenze für diese Karte festzusetzen. Auch die Werkstudenten werden also weiterhin diese Ermäßigung genießen. Es wird nur dem leider immer wieder vorkommenden Mißbrauch mit solchen Karten von den Verkehrsbetrieben in Hinkunft erhöhtes Augenmerk zugewendet werden.

Ausländische Fachleute besichtigen Gemeindebauten
=====

18. Juli (RK) Wien und seine kommunalen Einrichtungen erfreuen sich in diesem Sommer eines besonders starken Interesses ausländischer Fachleute. In den vier Wochen nach Beendigung des XI. Internationalen Städtekongresses sind in Wien bereits unzählige Ansuchen aus aller Welt eingelangt, in denen um nähere Informationen über die Leistungen der Wiener Stadtverwaltung gebeten wird. Vielfach äußern ausländische Experten den Wunsch, demnächst nach Wien zu kommen, um hier persönlich das Neueste auf verschiedenen Gebieten der Kommunalverwaltung kennen zu lernen.

Heute früh wurde im Wiener Rathaus der Mannheimer Bürgermeister, Trumfheller, mit Direktor Lach und Oberbaurat Urban durch Stadtrat Thaller und dem Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes, Bundesrat Riemer, begrüßt. Die Abordnung aus Mannheim wird in den nächsten Tagen den sozialen Wohnungsbau in Wien eingehend studieren. Die westdeutsche Stadt, die in den letzten Jahren rund 16.000 neue Wohnungen geschaffen hat, konnte im sozialen Wohnungsbau große Fortschritte aufweisen. Unter den großen westdeutschen Städten nimmt sie in der Bautätigkeit eine führende Stelle ein.

Schon bei der ersten Aussprache im Wiener Stadtbauamt ergaben sich interessante Vergleichsmöglichkeiten in der Entwicklung des sozialen Bauens der beiden Städte. Die Mannheimer werden bis Dienstag in Begleitung von Oberbaurat Dipl. Arch. Boeck eine Reihe von städtischen Wohnhausanlagen, Kindergärten und Bäder besichtigen.